

Unter-Emmentaler

DIE ZEITUNG FÜR DEN OBERAARGAU, DAS EMMENTAL UND DAS LUZERNER HINTERLAND

Post CH AG, AZ 4950 Huttwil

144. Jahrgang, Nummer 69 Einzelpreis Fr. 1.50

SUMISWALD

Wirtschaftszmorge

Das diesjährige Wirtschaftszmorge widmete sich dem Thema Öffentlichkeitsarbeit. Die Teilnehmenden erhielten wertvolle Tipps. **Seite 3**

LANGENTHAL

Kirche wird geschlossen

Am 2. August ist Baubeginn für die Erneuerung der Kirche Geissberg. Mitte September 2020 wird die Kirche wieder eröffnet. **Seite 5**

LANGENTHAL

Frauen wollen mehr Macht

«Wir sind laut, wir sind wütend.» Auch in Langenthal wurden am Frauentreiktag Forderungen nach Gleichberechtigung gestellt. **Seite 6**

MOTORSPORT

Wieder keine WM-Punkte

Während Tom Lüthi am Moto2-GP von Katalonien Zweiter wird, verpasst Dominique Aegerter die WM-Punkte erneut. **Seite 9**

NATIONALTURNEN

Starke Klassierungen

Konrad Steffen (SK Sumiswald) und Severin Staub (TV Melchnau) überzeugen am Eidgenössischen Turnfest im Nationalturnen. **Seite 10**



KORBBALL

NLA-Korbballer vom TV Madiswil gewinnen am Eidgenössischen Turnfest in Aarau Silber

Der TV Madiswil reiste als Aussenseiter an das Elite-Korbballturnier des Eidgenössischen Turnfests in Aarau. Doch die Madiswiler konnten mit ihrem ausgezeichneten Teamgeist eine Überraschung schaffen. Das Team holte sich nach einer Finalniederlage gegen den NLA-Leader Pieterlen die Silbermedaille und damit einen der grössten Erfolge der Vereinsgeschichte. Auf dem Bild spielt Madiswil gegen Altnau-Kreuzlingen. Bild: Bernhard König / Seite 11

SCHWEIZ

Bereits über 100 5G-Antennen

Der Telekomanbieter Swisscom ist trotz Widerständen in der Politik beim Aufbau des 5G-Mobilfunknetzes vorangekommen. Laut Konzernchef Urs Schaeppi installierte das Unternehmen bereits über hundert entsprechende Antennen in 58 Ortschaften.

Swisscom will bis Ende Jahr 90 Prozent der Bevölkerung mit dem neuen Mobilfunkstandard 5G versorgen. «Wir sind eigentlich auf Kurs. Aber durch die angekündigten Moratorien tun wir uns im Moment sehr schwer mit der Standortsuche für Antennen», sagte Schaeppi in einem Interview mit der «NZZ am Sonntag». Es komme zu Verzögerungen beim Neubau oder beim Umbau aller Antennen. Sabotage-Akte wie im Kanton Waadt, wo am letzten Sonntag in Denens eine Handy-Antenne in die Luft gesprengt worden war, verurteilte der 59-jährige Konzernchef. «Das sind Einzelfälle, aber wir nehmen die Vorfälle äusserst ernst. Sie sind absolut inakzeptabel.» Solche Vorgänge habe es schon von der Einführung von 3G gegeben. Heute sage niemand mehr etwas gegen 3G. Bei der Antenne in der Waadt handelte es sich nicht um ein 5G-Projekt.

Keine Zusatzlöse erwartet

Schaeppi beklagt, dass Leute aufgrund von Falschinformationen den Ausbau behinderten. Er verstehe, dass Menschen Ängste hätten, wenn neue Technologien eingeführt würden. Doch gerade Mobilfunkstrahlung sei ein sehr gut erforschtes Thema. «Es gibt Tausende von Studien dazu, und keine

zeigt eine wissenschaftliche Evidenz, dass Mobilfunk bei der Einhaltung der Grenzwerte schädlich ist.» Betriebswirtschaftler Schaeppi erwartet, dass bald breite Bevölkerungsschichten die neue Technologie nutzen: «Meine Prognose ist: Bis in fünf Jahren werden rund 80 Prozent der Schweizer ein 5G-Handy haben und 5G-Anwendungen nutzen.» Swisscom will in einer ersten Phase möglichst rasch eine breite Abdeckung der Schweiz erreichen, dafür müssten laut Schaeppi nicht so viele neue Antennen gebaut werden. Alle Kunden könnten mit den heutigen Abonnementen 5G standardmässig nutzen – allerdings mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung. «Aber wenn wir in einer zweiten Phase wirklich sehr schnelle Verbindungen erreichen wollen, müssen wir entweder die Grenzwerte erhöhen oder viel mehr Antennen bauen.» Weil im Telekommarkt ein Verdrängungskampf herrscht, erwartet der Swisscom-Chef mit 5G keine Zusatzlöse. «Die Wahrscheinlichkeit, dass die Anbieter mit der 5G-Netzleistung zusätzliches Geld verdienen, ist relativ klein.» Deshalb sei die Strategie von Swisscom, zusätzliche Dienstleistungen wie cloudbasierte Lösungen, Internet-der-Dinge-Anwendungen oder komplette IT-Lösungen anzubieten. In der Schweiz kamen die 5G-Lizenzen im Februar unter den Hammer. Swisscom, Salt und Sunrise erwarben die 5G-Frequenzen für 380 Millionen Franken. Das Bieterrennen um die Frequenzen hatte bei 220 Millionen begonnen. Fünf Frequenzblöcke à 5 Megahertz blieben ungenutzt. Die ComCom will diese zu einem späteren Zeitpunkt erneut ausschreiben. **sda/UE**

RUBRIKEN

Zur Woche
Demnächst
Rundschau
Sport
Wetter

2
2
8
9 bis 11
12

Paul Tanner

Wi bi üüs im Ämmitau

- 153x215 mm
144 Seiten
- S'fähl i de jetzige Aute: Si heigi vor luter Fernseher, Radio u PC nüt meh z'verzeuge. Mit sire bärndütsche Gschichtesammlig wot dr Verfasser däm abhäuße.
- Verkaufspreis: Fr. 25.–
«UE»-Abonnenten Fr. 20.–



Bestellungen unter:
Telefon 062 959 80 70
Edition Schürch, Huttwil

SCHWEIZ

Mehr Logiernächte im Jahr 2018

Schweizer Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte und Campingplätze haben im letzten Jahr 16,6 Millionen Logiernächte verzeichnet. Das entspricht einer Zunahme von 4,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Neben Schweizern nutzte insbesondere eine steigende Anzahl Gäste aus dem europäischen Ausland das Angebot der Parahotellerie.

Erfreuliche Zahlen aus der Schweizer Tourismusbranche: Das letzte Jahr verzeichnete, nicht zuletzt wohl wegen des warmen und langanhaltenden Sommers, mehr Übernachtungen in unserem Land. Die Zahl der Logiernächte der ausländischen Besucher stieg 2018 um 6,9 Prozent auf 5,4 Millionen, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) mitteilte. Der Grossteil davon (4,5 Millionen Logiernächte; +6,7%) waren Gäste aus Europa. Auf die inländische Nachfrage entfielen derweil 11,2 Millionen der Logiernächte. Das sind 2,9 Prozent mehr als 2017.

Ferienwohnungen beliebt

Die meisten Logiernächte in der Parahotellerie erreichten die kommer-

ziell bewirtschafteten Ferienwohnungen. Dort sind sie im letzten Jahr um 2,9 Prozent auf 7,5 Millionen gestiegen. Auch hier entfiel mit 4,4 Millionen der Grossteil auf inländische Gäste, gegenüber dem Vorjahr nahmen deren Buchungen aber um 1,1 Prozent ab. Dafür nahmen die Logiernächte der ausländischen Gäste, die Ferienwohnungen buchten, um fast 9 Prozent auf 3,2 Millionen zu. Über 80 Prozent gingen dabei auf das Konto von Urlaubern aus Europa. Auch Campingplätze waren bei den ausländischen Gästen beliebt. Von den insgesamt 3,6 Millionen Logiernächten (+13 Prozent) wurden 1,2 Millionen (+14,4%) von ausländischen Campern gebucht. Auf inländische Gäste entfielen 2,4 Millio-

nen der Campingübernachtungen, 12 Prozent mehr als 2017. Schweizer Gäste buchten dagegen verstärkt Übernachtungen bei Kollektivunterkünften wie Jugendherbergen. Von den 5,4 Millionen Übernachtungen (+2,5%) entfielen 4,4 Millionen (+2,3%) auf Gäste aus der Schweiz. Dagegen nahm die Zahl der Logiernächte ausländischer Besucher um 5,1 Prozent auf 1,1 Millionen ab. Bei europäischen Urlaubern betrug der Rückgang gar 6,2 Prozent.

3,9 Prozent mehr Beherbungen

Die Beherbergungen in der Schweiz – Hotellerie und Parahotellerie zusammen – nahmen 2018 um 3,9 Prozent auf 55,4 Millionen Logiernächte zu. Die inländischen Gäste generierten dabei 28,6 Millionen Logiernächte (+2,9%) und die ausländischen 26,8 Millionen (+5,0%). Die Befragung für die Erhebung 2018 wurden bei 11 949 Ferienwohnungen, 1181 Kollektivunterkünften, 401 Campingplätzen und 4765 Hotels durchgeführt. **sda/UE**

LANGENTHAL

Tätlicher Angriff

Solche Meldung ist man sich normalerweise aus Grossstädten gewohnt, nicht aber aus einer provinziellen Kleinstadt: In der Oberaargauer Zentrumsgemeinde Langenthal sind am Samstagmittag zwei Männer tödlich angegriffen und verletzt worden. Die Polizei konnte den mutmasslichen Täter zu einem späteren Zeitpunkt anhalten. Wie die regionale Staatsanwaltschaft und die Berner Kantonspolizei am Sonntag mitteilten, mussten die beiden Opfer nach dem Angriff ins Spital in Langenthal gebracht werden. Dieses haben sie inzwischen wieder verlassen. Beim mutmasslichen Täter handelt es sich um einen 25-Jährigen. Er wird sich vor der Justiz zu verantworten haben. Ersten Erkenntnissen zufolge fand der Angriff in der Spitalgasse statt. Die beiden Opfer wurden mit einem in der Mitteilung nicht näher beschriebenen Gegenstand angegriffen. Im Rahmen einer Nachsuche machte die Polizei den mutmasslichen Täter kurze Zeit nach dem Angriff in der Nähe des Tatorts ausfindig. **sda/UE**